

Ein Brief aus Kiew an die westliche Linke

Der "Antiimperialismus der Idioten" bedeutete, dass die Menschen die Augen vor Russlands Aktionen verschlossen.

25. Februar 2022, 17.20 Uhr

Menschen beseitigen die Schäden in einem Apartmentkomplex nach einem Angriff Russlands auf den Charkiwski-Bezirk, Kiew.

Ich schreibe diese Zeilen in Kiew, während es unter Artillerieangriff steht.

Bis zur letzten Minute hatte ich gehofft, dass die russischen Truppen keine umfassende Invasion starten würden. Jetzt kann ich nur denjenigen danken, die die Informationen an die US-Geheimdienste weitergegeben haben.

Gestern habe ich den halben Tag damit verbracht, darüber nachzudenken, ob ich einer territorialen Verteidigungseinheit beitreten sollte. In der folgenden Nacht unterzeichnete der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj einen vollständigen Mobilisierungsbefehl und russische Truppen rückten ein und bereiteten sich darauf vor, Kiew einzukreisen, was die Entscheidung für mich traf.

Aber bevor ich mein Amt antritt, möchte ich der westlichen Linken mitteilen, was ich über ihre Reaktion auf die russische Aggression gegen die Ukraine denke.

Eine wöchentliche Zusammenfassung unserer neuesten Geschichten über die postsowjetische Welt. Zunächst einmal bin ich den Linken dankbar, die jetzt russische Botschaften bestreiken – sogar denen, die sich die Zeit genommen haben, zu erkennen, dass Russland der Aggressor in diesem Konflikt war.

Ich bin Politikern dankbar, die es unterstützen, Druck auf Russland auszuüben, um die Invasion zu stoppen und seine Truppen abzuziehen.

Und ich bin der Delegation britischer und walisischer Abgeordneter, Gewerkschafter und Aktivisten dankbar, die gekommen sind, um uns zu unterstützen und uns in den Tagen vor der russischen Invasion zu hören.

Ich bin auch der Ukraine Solidarity Campaign in Großbritannien für ihre langjährige Hilfe dankbar.

Putins brutale Absichten für die Ukraine sind klar. Wird er Erfolg haben?

25. Februar 2022 | Paul Rogers

Der Verlauf dieses tödlichen Konflikts ist alles andere als sicher, aber es gibt Lehren, die aus den jüngsten Kriegen gezogen werden können.

In diesem Artikel geht es um den anderen Teil der westlichen Linken.

Diejenigen, die sich eine "NATO-Aggression in der Ukraine" vorstellten und die russische Aggression nicht sehen konnten – wie das New Orleans-Kapitel der Democratic Socialists of America (DSA).

Oder das DSA International Committee, das eine beschämende Erklärung veröffentlicht hat, **in der es nicht ein einziges kritisches Wort gegen Russland gesagt wurde** (ich bin dem US-Professor und Aktivisten Dan la Botz und den anderen sehr dankbar für ihre Kritik an dieser Aussage).

Oder diejenigen, die die Ukraine für die Nichtumsetzung der Minsker Vereinbarungen kritisierten und über ihre Verstöße durch Russland und die sogenannten "Volksrepubliken" schwiegen.

Oder diejenigen, die den Einfluss der extremen Rechten in der Ukraine übertrieben haben, aber die extreme Rechte in den "Volksrepubliken" nicht bemerkten und es vermieden, Putins konservative, nationalistische und autoritäre Politik zu kritisieren.

Dies ist Teil des umfassenderen Phänomens in der westlichen "Antikriegsbewegung", die von Kritikern der Linken gewöhnlich als "Campismus" bezeichnet wird. Die britisch-syrische Autorin und Aktivistin Leila Al-Shami gab ihr einen stärkeren Namen: den "**Antiimperialismus der Idioten**". Lesen Sie ihren wunderbaren Aufsatz von 2018, wenn Sie dies noch nicht getan haben.

Ein Brief aus Kiew an die westliche Linke

Ich wiederhole hier nur die Hauptthese:

Die Aktivität eines großen Teils des westlichen "Antikriegs -Überbleibels des Krieges in Syrien hatte nichts damit zu tun, den Krieg zu beenden. Sie lehnte nur die westliche Einmischung ab, während sie das Engagement Russlands und des Iran ignorierte oder sogar unterstützte, ganz zu schweigen von ihrer Haltung gegenüber dem "rechtmäßig gewählten" Assad-Regime in Syrien.

"Eine Reihe von Antikriegsorganisationen haben ihr Schweigen zu russischen und iranischen Interventionen damit begründet, dass 'der Hauptfeind zu Hause ist'", schrieb Al-Shami. "Dies entschuldigt sie davon, eine ernsthafte Machtanalyse durchzuführen, um festzustellen, wer die Hauptakteure sind, die den Krieg tatsächlich vorantreiben."

Ukraine Russland Invasion Armee Soldat

Ein ukrainischer Soldat zeigt auf ein Gebäude im Osten des Landes, das durch russisches Granatfeuer beschädigt wurde.

Leider haben wir gesehen, dass das gleiche ideologische Klischee in Bezug auf die Ukraine wiederholt wurde. Selbst nachdem Russland Anfang dieser Woche die Unabhängigkeit der "Volksrepubliken" anerkannt hatte, schrieb Branko Marcetic, ein Autor für das amerikanische linke Magazin Jacobin, **einen Artikel, der sich fast ausschließlich der Kritik an den USA widmete.**

Als es um Putins Absichten ging, ging er nur so weit zu bemerken, dass der russische Führer "weniger als gutartige Ambitionen signalisiert" habe. Im Ernst?

Ich bin kein Fan der NATO. Ich weiß, dass der Block nach dem Ende des Kalten Krieges seine Verteidigungsfunktion verlor und eine aggressive Politik führte. Ich weiß, dass die Osterweiterung der NATO die Bemühungen um nukleare Abrüstung und die Bildung eines Systems der gemeinsamen Sicherheit untergraben hat. Die NATO versuchte, die Rolle der Vereinten Nationen und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa an den Rand zu drängen und sie als "ineffiziente Organisationen" zu diskreditieren. Aber wir können die Vergangenheit nicht zurückbringen, und wir müssen uns an den aktuellen Umständen orientieren, wenn wir einen Ausweg aus dieser Situation suchen.

Wie oft hat die westliche Linke die informellen Versprechen der USA an den ehemaligen russischen Präsidenten Michail Gorbatschow über die NATO ("keinen Zentimeter nach Osten") angesprochen, und **wie oft hat sie das Budapester Memorandum von 1994 erwähnt, dass die Souveränität der Ukraine garantiert? Wie oft unterstützte die westliche Linke die "legitimen Sicherheitsbedenken" Russlands, eines Staates, der das zweitgrößte Atomwaffenarsenal der Welt besitzt? Und wie oft erinnerte es an die Sicherheitsbedenken der Ukraine, eines Staates, der seine Atomwaffen unter dem Druck der USA und Russlands gegen ein Stück Papier (das Budapester Memorandum) eintauschen musste, dass Putin 2014 endgültig mit Füßen getreten hatte? Ist es linken Nato-Kritikern jemals in den Sinn gekommen, dass die Ukraine das Hauptopfer der Veränderungen ist, die durch die NATO-Erweiterung herbeigeführt wurden?**

Immer wieder reagierte die westliche Linke auf die Kritik an Russland, indem sie die US-Aggression gegen Afghanistan, den Irak und andere Staaten erwähnte. Natürlich müssen diese Staaten in die Diskussion einbezogen werden – aber wie genau?

Das Argument der Linken sollte sein, dass andere Regierungen 2003 nicht genug Druck auf die Vereinigten Staaten wegen des Irak ausgeübt haben.

Nicht, dass es notwendig wäre, jetzt weniger Druck auf Russland wegen der Ukraine auszuüben.

Ein offensichtlicher Fehler

Ein Brief aus Kiew an die westliche Linke

Stellen Sie sich für einen Moment vor, dass Russland sich 2003, als sich die USA auf die Invasion des Irak vorbereiteten, so verhalten hätte, wie es die USA in den letzten Wochen getan haben: mit der Androhung einer Eskalation.

Stellen Sie sich nun vor, was die russische Linke in dieser Situation getan haben könnte, gemäß dem Dogma "Unser Hauptfeind ist zu Hause". Hätte sie die russische Regierung für diese "Eskalation" kritisiert und gesagt, dass sie "die innerimperialistischen Widersprüche nicht gefährden sollte"? Es ist für jeden offensichtlich, dass ein solches Verhalten in diesem Fall ein Fehler gewesen wäre. Warum war das im Fall der Aggression gegen die Ukraine nicht offensichtlich?

Wenn die USA und Russland eine Einigung erzielen und einen neuen Kalten Krieg gegen China beginnen würden, wäre das wirklich das, was wir wollten?

In einem anderen Jacobin-Artikel von Anfang dieses Monats ging Marcetic so weit zu sagen, dass Tucker Carlson von Fox News in Bezug auf die "ukrainische Krise" "völlig richtig" sei.

Was Carlson getan hatte, war, "den strategischen Wert der Ukraine für die Vereinigten Staaten" in Frage zu stellen. Sogar Tariq Ali zitierte in der New Left Review zustimmend das Kalkül des deutschen Admirals Kay-Achim Schönbach, der sagte, dass es "niedrige Kosten, sogar keine Kosten" sei, Putin "Respekt" über die Ukraine zu geben, da Russland ein nützlicher Verbündeter gegen China sein könnte. Ist das Ihr Ernst? Wenn die USA und Russland eine Einigung erzielen und einen neuen Kalten Krieg gegen China als Verbündete beginnen könnten, wäre das wirklich das, was wir wollten?

Reform der UNO

Ich bin kein Fan des liberalen Internationalismus. Sozialisten sollten es kritisieren.

Aber das bedeutet nicht, dass wir die Aufteilung der "Interessensphären" zwischen imperialistischen Staaten unterstützen müssen.

Anstatt nach einem neuen Gleichgewicht zwischen den beiden Imperialismen zu suchen, muss die Linke für eine Demokratisierung der internationalen Sicherheitsordnung kämpfen.

Wir brauchen eine globale Politik und ein globales System der internationalen Sicherheit.

Wir haben Letzteres: Es ist die UNO. Ja, es hat viele Mängel, und es ist oft Gegenstand fairer Kritik. Aber man kann kritisieren, entweder etwas zu widerlegen oder es zu verbessern.

Im Falle der UNO brauchen wir Letzteres. Wir brauchen eine linke Vision von Reform und Demokratisierung der UNO.

Das bedeutet natürlich nicht, dass die Linke alle Entscheidungen der UNO unterstützen sollten.

Aber eine allgemeine Stärkung der Rolle der UNO bei der Lösung bewaffneter Konflikte würde es der Linken ermöglichen, die Bedeutung militärpolitischer Bündnisse zu minimieren und die Zahl der Opfer zu reduzieren.

In einem früheren Artikel habe ich geschrieben, wie UN-Friedenstruppen zur Lösung des Donbass-Konflikts hätten beitragen können. Leider hat dies nun seine Relevanz verloren.

Schließlich brauchen wir auch die UNO, um die Klimakrise und andere globale Probleme zu lösen. Der Widerwille vieler internationaler Linker, sich daran zu wenden, ist ein schrecklicher Fehler.

Nachdem russische Truppen in die Ukraine einmarschiert waren, schrieb der Europa-Redakteur von Jacobin, David Broder, dass die Linke "sich nicht dafür entschuldigen sollten, dass sie sich einer militärischen Reaktion der USA widersetzt". Das war ohnehin nicht Bidens Absicht, wie er mehrfach sagte. Aber ein großer Teil der westlichen Linken sollte ehrlich zugeben, dass sie bei der Formulierung ihrer Antwort auf die "ukrainische Krise" völlig verarscht hat.

Meine Perspektive

Abschließend möchte ich kurz über mich und meine Perspektive schreiben.

Ein Brief aus Kiew an die westliche Linke

In den letzten acht Jahren war der Donbass-Krieg das Hauptproblem, das die ukrainische Linke gespalten hat. Jeder von uns hat seine Position unter dem Einfluss persönlicher Erfahrungen und anderer Faktoren gebildet. So hätte ein anderer ukrainischer Linker diesen Artikel anders geschrieben.

Ich wurde im Donbass geboren, aber in einer ukrainischsprachigen und nationalistischen Familie.

Mein Vater engagierte sich in den 1990er Jahren in der extremen Rechten, beobachtete den wirtschaftlichen Verfall der Ukraine und die Bereicherung der ehemaligen Führung der Kommunistischen Partei, gegen die er seit Mitte der 1980er Jahre gekämpft hatte.

Natürlich hat er sehr antirussische, aber auch antiamerikanische Ansichten. Ich erinnere mich noch an seine Worte vom 11. September 2001. Als er die Twin Towers im Fernsehen fallen sah, sagte er, dass die Verantwortlichen "Helden" seien (er glaubt nicht mehr – jetzt glaubt er, dass die Amerikaner sie absichtlich in die Luft gesprengt haben, was inzwischen der Tatsache entspricht).

Menschen lagen auf Feldbetten in einem überfüllten Bahnhof, umgeben von Gepäck
Ukrainische Flüchtlinge verbringen ihre erste Nacht in Polen in einem Bahnhof in Przemysl,

Als der Krieg im Donbass 2014 begann, schloss sich mein Vater einem der Freiwilligenbataillone an, meine Mutter floh aus Luhansk, und mein Großvater und meine Großmutter blieben in ihrem Dorf, das unter die Kontrolle der "Volksrepublik Luhansk" fiel. Mein Großvater verurteilte die Euromaidan-Revolution in der Ukraine. Er unterstütze Putin, der, wie er sagt, "die Ordnung in Russland wiederhergestellt" habe. Trotzdem versuchen wir alle, weiter miteinander zu reden (wenn auch nicht über Politik) und uns gegenseitig zu helfen. Ich versuche, ihnen gegenüber Mitgefühl zu haben. Schließlich haben mein Großvater und meine Großmutter ihr ganzes Leben lang in einer Kollektivwirtschaft gearbeitet. Mein Vater war Bauarbeiter. Das Leben war nicht freundlich zu ihnen.

Die Ereignisse von 2014 – Revolution gefolgt von Krieg – haben mich in die entgegengesetzte Richtung gedrängt wie die meisten Menschen in der Ukraine. Der Krieg tötete den Nationalismus in mir und drängte mich nach links.

Ich möchte für eine bessere Zukunft für die Menschheit kämpfen und nicht für die Nation.

Meine Eltern mit ihrem postsowjetischen Trauma verstehen meine sozialistischen Ansichten nicht. Mein Vater ist herablassend über meinen "Pazifismus", und wir hatten ein böses Gespräch, nachdem ich bei einem antifaschistischen Protest mit einem Streikpostenschild aufgetaucht war, das die Auflösung des rechtsextremen Asowschen Regiments forderte.

Als Wolodymyr Selenskyj im Frühjahr 2019 Präsident der Ukraine wurde, hoffte ich, dass dies die Katastrophe verhindern könnte, die sich jetzt entfaltet.

Schließlich ist es schwierig, einen russischsprachigen Präsidenten zu dämonisieren, der mit einem Friedensprogramm für den Donbass gewonnen hat und dessen Witze sowohl bei Ukrainern als auch bei Russen beliebt waren. Leider habe ich mich geirrt.

Während Selenskyjs Sieg die Haltung vieler Russen gegenüber der Ukraine veränderte, verhinderte dies den Krieg nicht.

In den letzten Jahren habe ich über den Friedensprozess und über zivile Opfer auf beiden Seiten des Donbass-Krieges geschrieben. Ich habe versucht, den Dialog zu fördern.

Aber das alles ist jetzt in Rauch aufgegangen.

Es wird keine Kompromisse geben. Putin kann planen, was er will, aber selbst wenn Russland Kiew erobert und seine Besatzungsregierung einsetzt, werden wir uns dagegen wehren.

Der Kampf wird so lange dauern, bis Russland die Ukraine verlässt und für alle Opfer und die ganze Zerstörung bezahlt.

Daher sind meine letzten Worte an das russische Volk gerichtet: Beeilen Sie sich und stürzen Sie das Putin-Regime. Es ist sowohl in Ihrem als auch in unserem Interesse.